



DPoIG

DEUTSCHE POLIZEIGEWERKSCHAFT
im DBB

3

März 2019 / 53. Jahrgang

POLIZEISPIEGEL

Geschafft! Tarifergebnis lohnt sich



Seite 5 <

Besuch in der Bundesgeschäftsstelle
Fraktionsvorsitzender
Ralph Brinkhaus (CDU)
im Dialog mit DPoIG-
Bundesleitung

Seite 19 <

Fachteil:

- Wohnungsdurchsuchung anlässlich einer Verkehrswidrigkeit
- Geldwäsche – die unsichtbare Kriminalität?
- Die StVO kennt keine Frauenparkplätze





Tarifverhandlungen 2019: Kundgebungen, Überraschungen und Streiks

Warnstreiks der DPoIG in Berlin und Potsdam

Am 15. Februar haben DPoIG Berlin und GdP erstmals gemeinsam zu einem ganztägigen Warnstreik und einem Protestmarsch in Berlin aufgerufen. Bereits am 6. Februar 2019, zur zweiten TV-L-Verhandlungsrunde, waren Kolleginnen und Kollegen aus den Bereichen des Zentralen Objektschutzes (ZOS) und der Gefangenenbewachung (Gef) der Polizei Berlin nach Potsdam gefahren. Sie fordern 6 Prozent, mindestens aber 200 Euro mehr Gehalt. An beiden Tagen war die Stimmung gut, das Ziel eindeutig: „Wir sind es wert und zeigen Stärke!“ Im POLIZEISPIEGEL berichten Teilnehmende.

„Wie werden auch zur dritten Verhandlungsrunde Anfang März wieder nach Potsdam fahren“, kündigt Boris Biedermann kämpferisch an. Er ist der Bundes- und Landestreichleiter der DPoIG. Warum der Tarifbeschäftigte sich so engagiert? „Ich arbeite in Berlin. Ich lebe in Berlin. Die Preise steigen, die Mieten steigen. Wir müssen einfach mehr verdienen. Wir wollen unseren Lebensunterhalt so bestreiten können wie bisher. Wir wollen nicht, dass man uns abhängt.“

Inhalt

- 1 Streik und Kundgebungen 2019
- 3 Impressionen vom Polizeifussball
- 4 Krav-Maga-Seminar
- 5 Gewerkschaftsmitgliedschaft und Besserstellung im Tarifvertrag – ein Urteil
- 6 Kommentar von Sabine Schumann zur Videoüberwachung
- 8 Kontakte und Veranstaltungen

mann kämpferisch an. Er ist der Bundes- und Landestreichleiter der DPoIG. Warum der Tarifbeschäftigte sich so engagiert? „Ich arbeite in Berlin. Ich lebe in Berlin. Die Preise steigen, die Mieten steigen. Wir müssen einfach mehr verdienen. Wir wollen unseren Lebensunterhalt so bestreiten können wie bisher. Wir wollen nicht, dass man uns abhängt.“

Zu sehen und zu hören

Boris Biedermann hat zum vierten Mal die Streikleitung inne. Alle zwei Jahre wird über die Tarifverträge im öffentlichen Dienst verhandelt. Am 15. Februar liefen rund 600 DPoIG- und GdP-Mitglieder in Mitte am Alten Stadthaus auf. „Wir hatten uns zwischen den Dienstsitzen von Innensenat und Finanzsenator, Letzterer verhandelt für das Land Berlin, positioniert. Sie sollten unseren Protest sehen und hören“, sagt Biedermann. Warnstreiks bedeuteten Einschränkungen



> Marsch zum Verhandlungsort in Potsdam

der Arbeitsfähigkeit im öffentlichen Dienst. „Die öffentliche Sicherheit ist zwar durch Notdienste gesichert“, so Boris Biedermann, „aber wir wollen deutlich zeigen, dass wir es sind, die diese Sicherheit und Ordnung darstellen.“

Neben Boris Biedermann waren weitere Mitglieder der Landestarifkommission und des Kreisverbandes Direktion E bei den bisherigen Kundgebungen und Warnstreiks dabei, so Dietmar Möller (Kreisver-

bandsvorsitzender), Bernd Schulz, Andreas Dittrich sowie Angelo Kolibabski von der Landestarifkommission, Alexander Strauch (vom Betreuungsteam Dir E) und viele mehr.

„Ein Staat ist nur so gut wie seine Beschäftigten“, kommentiert Angelo Kolibabski die Situation. „Die Einnahmen sprudeln, die Kassen sind gefüllt. Jetzt ist die Zeit, um den Kollegen und Kolleginnen die Wertschätzung zu zeigen, welche sie verdienen. Mehr Geld ist der Anfang.“



> Marsch in Mitte am 15. Februar 2019, gemeinsamer Protest von DPoIG und GdP



> Boris Biedermann mit Volker Geyer (rechts), stellvertretender dbb Bundesvorsitzender und Fachvorstand Tarifpolitik

Impressum:

Redaktion: Kay Biewald
E-Mail: presse@dpolg-berlin.de
V. i. S. d. P. Bodo Pfalzgraf

Landesgeschäftsstelle:
Alt-Moabit 96 a,
10559 Berlin

Besuchszeiten:
Mo. bis Mi. 9–15 Uhr
Do. 9–18 Uhr
Fr. 9–13 Uhr

Telefonprechzeiten:
Mo. bis Fr. 10–13 Uhr
Tel. 030.3933073
Fax 030.3935092
Internet: www.dpolg.berlin
E-Mail: post@dpolg-berlin.de
ISSN: 0723-1814

Facebook: @polizei.berlin.5
Twitter: @DPoIGBerlin
WhatsApp: 0176.73282828
Instagram: @dpolgberlin



Wer mit seinem Handy diesen Code einscann, wird automatisch auf unsere Homepage geleitet.



> Anstellen und Aufstellen, Ausrollen und Aufrichten



> Daumen runter, weil es an Wertschätzung für die Arbeit im öffentlichen Dienst fehlt



> Ordnung soll sein.

■ **Typischer Streiktag ...**

Alexander Strauch schildert den Ablauf am Warnstreiktag in Potsdam. „Wir haben uns am Mittwochmorgen um 7.45 Uhr zu sechst an der Landesgeschäftsstelle in Alt-Moabit getroffen“, berichtet er. Dort wurden Fahnen und Transparente in den Transporter eingeladen, „außerdem viel gute Laune und Kampfgeist“.

Im Anschluss fand in Potsdam um 9.30 Uhr die Zusammenkunft mit weiteren DPoIG-Mitgliedern statt. „Wir haben uns am Parkplatz LuftschiFFhafen gesammelt und sind von da aus gemeinsam – aufgerüstet mit Fahnen – zum Versammlungsort am Kongresshotel marschiert“, so Strauch weiter. „Dort haben uns die Kolleginnen und Kollegen vom dbb sehr

nett begrüßt.“ Gerufen und gepfiffen wurde, bis alle Verhandlungsführer aus Bund und Ländern eingetroffen waren – und noch länger. „Wir waren bis 12 Uhr dort und sind dann langsam zurückgefahren“, so Alexander Strauch weiter, „einige von uns hatten frei, ich musste um 0 Uhr in den Nachtdienst.“

Die Stimmung sei gut und kämpferisch gewesen, sagt Andreas Dittrich. „Alle Beteiligten wissen, worum es geht. Ich hoffe, dass es auch so bleibt.“ Dittrich ist aktiver Landestarifvertreter. „Ich gehe durch die Teilnahme am Warnstreik als Vorbild voran.“ Gerade bei Tarifverhandlungen für gute Ergebnisse zu kämpfen, sei sehr wichtig. „Das lohnt sich immer. Viele denken, das Ergebnis stünde vorher fest. Aber das steht es nicht, das kann ich aus meiner

Erfahrung sagen. Ich bin schon lange dabei.“

■ **... mit Überraschungen**

Überraschend sei in diesem Jahr, so die Streikenden übereinstimmend, dass die Arbeitgeberverbände weder bei den Auftaktverhandlungen noch zur folgenden Verhandlungsrunde ein Angebot vorgelegt hätten. „Das ist schon eine Unverschämtheit“, sagt Biederer. Seiner Meinung nach zeuge das von „mangelnder Wertschätzung“, ja sei geradezu „respektlos“.

Sollte die dritte Verhandlungsrunde im März scheitern, steht direkt die Urabstimmung über Streiks an. Das Gebot, einen Schlichter einzusetzen, gebe

es seit 2011 nicht mehr, weil die Arbeitgeberverbände es aufgekündigt hätten, sagt Andreas Dittrich. „Wir können deshalb jetzt schon sagen: Sollte es Anfang März zu keinem Ergebnis kommen, gehen wir direkt in einen Streik, um die Arbeitgeber zu einem Angebot zu zwingen.“

Wir bilden ab, wie sich die Lage bis zum Andruck des Berliner Teils im POLIZEISPIEGEL entwickelt. Doch es ist möglich, dass sich bis zum Erscheinen der Zeitschrift neue Entwicklungen ergeben. Darüber halten wir euch auf unserer Homepage, mit Tweets und Pressemitteilungen auf dem Laufenden. Und wir berichten in der April-Ausgabe weiter.



> Sehr mobil: Alexander Strauch (links) und Bernd Schulz



> Erneut Ort der Verhandlungen: das Kongresshotel in Potsdam



> Volle Tanzfläche mit der Dance & Showband Andreas von Haselberg



Komm, lass uns schwofen! Hauptstadtball der DPoIG

Am Samstag, dem 16. Februar 2019, fand der 6. Hauptstadtball der DPoIG Berlin zusammen mit der Bundespolizeigewerkschaft der DPoIG im Mercure Hotel MOA statt, wie auch in den vergangenen Jahren. Die gerundeten, geschmackvoll gedeckten Tische, Stühle mit weißen Stuhlhussen sowie die Gesamterscheinung des Saales rundeten das festliche Ambiente ab.

Für gute Stimmung und Tanzmusik sorgte die Dance & Showband Andreas von Haselberg.

Die vielen Gäste aus Politik, Gesellschaft, Wissenschaft, befreundeten Gewerkschaften, Polizei und Innenverwaltung sowie Vertreter der verschiedenen Landesverbände der DPoIG wurden sehr herzlich begrüßt.

Unter den knapp 950 Gästen konnten wir in diesem Jahr erstmalig rund 150 Mitglieder der Tanzschule Gerda Keller begrüßen. Mit zwei tollen Showeinlagen wurden die notwendigen Pausen für die Showband



> Der Landesvorstand der DPoIG Berlin



> Eröffnung des Hauptstadtballs durch den Bundesvorsitzenden der DPoIG Bundespolizeigewerkschaft, Ernst G. Walter, und die DPoIG-Landesvorsitzende (V) Sabine Schumann



> Der Berliner Polizeipräsident a. D. Klaus Kandt (rechts) mit Kollegen der DPoIG Bundespolizeigewerkschaft



> Der DPoIG-Bundesvorsitzende Rainer Wendt (2. von links) mit Vertretern aus dem Berliner Abgeordnetenhaus und Familienangehörigen



> Die Lucky Liners der Tanzschule Gerda Keller als Teil des Showacts

stimmungsvoll ausgefüllt. Die Mitternachtseinlage von „Mr. Pete“ mit seiner Joe-Cocker-Show fand tollen Anklang.

Damit alle Gäste gut gelaunt in den Abend starten konnten, sorgte der Chefkoch des MOA Hotels für ein geschmackvolles und reichhaltiges Dinner-Büfett.

Ein gelungener Abend – die Tanzfläche war immer voll, erst um 2 Uhr nachts war Schluss –, der nur mit der Hilfe und Unterstützung von Sponsoren der DBV Winterthur, der BBBank, JTI, dem Business Club Berlin sowie dem Sicherheitsdienst Maik Buch durchgeführt werden konnte.

Ein recht herzliches Dankeschön geht an unseren Sanitäter Robert Schumalla und nicht zuletzt an das Organisationsteam in den beiden Geschäftsstellen, Diana Reichert, Karin Göhler und Lars Frosina.

Bei allen, die zum Gelingen des Abends beigetragen haben, möchte ich mich recht herzlich bedanken.

Wir werden auch das „Feedback“ für die Planungen im nächsten Jahr berücksichtigen.

Euer

*Helmut Sarwas,
Gesamtorganisation*



Erster DPolG-Lehrgang an der Sportschule Randori Pro

Wenn es darauf ankommt: Krav Maga Survival

Am 26. Januar hatten wir unseren ersten dreistündigen Krav-Maga-Survival-Lehrgang bei unserem Kooperationspartner, der Sportschule Randori Pro Spandau. Die Leitung hatte Oliver Roszak, 6. DAN Jiu Jitsu, Full Instructor Krav Maga Survival. Und vorweg – es war ein super Erfolg.

Um jetzt nicht einen langen Artikel daraus zu machen, einfach mal drei Kommentare:



„Das Seminar war wirklich spitze. Gerade für mich als Einsteiger waren die Techniken gut nachzuvollziehen. Klar bedingt die richtige Ausführung mehr Training, aber alleine zu sehen, was mit verschiedenen Techniken möglich ist, hat mich wirklich fasziniert.“

Helena W., PMA'in, PA

„Der Trainer hat viele einfache, aber realitätsbezogene Techniken gut erklärt. Wer im Umfeld der Radelandstraße wohnt, dem kann diese Sportschule mit gutem Gewissen empfohlen werden. Jogging & Co. ist zwar nett – aber das, was hier geboten wurde, ist nicht nur gut für die Kondition, sondern bringt was, wenn es mal wieder im Dienst darauf ankommt.“

Bodo G., POK, BVkD

„Der Krav-Maga-Lehrgang, der von der DPolG und Randori Pro angeboten wurde, war der Hammer. Einfache und wirkungsvolle Techniken für alle Kolleginnen und Kollegen, die draußen ihren Dienst auf der Straße versehen.“

Robert S., PK, PÄD



Und das war erst der Anfang. Der nächste Lehrgang findet am 4. Mai von 14 bis 17 Uhr statt – und zwar wieder in der Sportschule Randori Pro Spandau am Askaniering 155. Die Teilnahme kostet 5 Euro.

Anmeldungen für das „Krav Maga Survival“-Seminar und Fragen zur Mitgliedschaft bitte unter spandau@randori-pro.de oder Telefon 030.37801620.

Kommt stets gesund nach Hause!

*Euer Boris Novak,
stellvertretender
Landesvorsitzender*



Verstärkung aus den eigenen Reihen als weiterer Ansprechpartner bei der HUK-COBURG Ein Kollege für Kolleginnen und Kollegen

Unser Kooperationspartner, die HUK-Coburg, hat uns auf unseren Wunsch hin einen weiteren Ansprechpartner – den Kollegen Andreas Gawanka – zur Seite gestellt.

Neben dem Kundendienstbürobetreiber Andreas Liefeld (Ausgabe 11/2018), steht auch Andreas Gawanka unseren Mitgliedern mit Rat und Tat zur Seite. Getreu dem HUK-COBURG-Motto „Kollege für Kollegen“ steht Andreas Gawanka als Vertrauensmann, geprüfter Versicherungsmann und DPoIG-Mitglied speziell den Tarifbeschäftigten aber auch allen anderen Mitgliedern zur Verfügung.

Und so stellt er sich selbst vor:

Zur Person

Sehr geehrte Kolleginnen und Kollegen, mein Name ist Andreas Gawanka und ich bin seit 41 Jahren Angehöriger der Berliner Polizei. Meine dienstliche Verwendung begann bei der Technischen Einsatzbereitschaft, Technischer Dauerdienst sowie Studium an FHVR.

Es folgten neun Jahre bei der 1. Bereitschaftspolizeiabteilung. Seit dem 1. November 2006 bin ich Leiter einer Objektschutzeinheit beim Zentralen Objektschutz.

Als Vertrauensmann stehe ich Ihnen für alle Fragen zu Versicherungsprodukten der HUK-Coburg-Versicherung zur Verfügung.

Gerne berate ich Sie individuell. Vereinbaren Sie doch einfach einen persönlichen Termin mit mir.

Tel.: 033203.805943

Mobil: 0172.3817554

Mail: Andreas.Gawanka@HUKvm.de



© Andreas Gawanka

> Andreas Gawanka ist selbst Polizist. Er berät zu Versicherungen

> Urteil des Bundesverfassungsgerichts

Gewerkschaftsmitglieder und Nichtmitglieder dürfen in einem Tarifvertrag unterschiedlich behandelt werden

Gewerkschaftsmitglieder dürfen in ihren Tarifverträgen im Vergleich zu anderen Arbeitnehmern sehr wohl bessergestellt werden. Das Bundesverfassungsgericht stellte im November 2018 in seinem Urteil (Az.: 1 BvR 1278/16) klar, dass diese Verfahrensweise nicht gegen das Grundgesetz verstößt. Zumindest dann nicht, wenn kein Druck und kein Zwang zum Beitritt der Gewerkschaft ausgeübt wird. Ein nicht organisierter Beschäftigter beschwerte sich bei den höchsten



© privat

> Bernd Schulz ist Schriftführer im Kreisverband der Direktion E und Landestarifbeauftragter.

Richtern der Republik über eine Benachteiligung durch eine Differenzierungsklausel in seinem Tarifvertrag. Diese Klausel legt in diesem Tarifvertrag fest, dass bestimmte Vergünstigungen nur für Gewerkschaftsmitgliedern Gültigkeit entfalten.

Die Freiheit, einer Vereinigung fernzubleiben, wird durch den Art. 9 Abs. 3 GG (Grundgesetz Vereinigungs-

freiheit) geschützt, so die Verfassungsrichter. Dennoch ist es nicht verfassungswidrig, durch unterschiedliche Behandlung von Gewerkschaftsmitgliedern und Nichtmitgliedern Anreize zu bieten, einer Gewerkschaft beizutreten. Dieses ist nicht als Zwang anzusehen und damit auch verfassungsgemäß.

Auch ein – wie in einem Fall vorgetragener – besonderer Kündigungsschutz für diejenigen, die zu einem bestimmten Stichtag bereits in der Gewerkschaft waren, war und ist nicht zu beanstanden. Eine Gewerkschaft ist ausschließlich befugt, für ihre Mitglieder Abreden zu treffen. Gewerkschaften sind allein schon durch die Tarifautonomie nicht verpflichtet, alle Beschäftigten eines Betriebes oder einer Branche gleichermaßen zu vertreten und zu berücksichtigen. Es lohnt sich also doch, einer Gewerkschaft, der DPoIG, anzugehören!

*Euer Bernd Schulz,
Landestarifbeauftragter*



Videotechnik im öffentlichen Raum – ein Kommentar von Sabine Schumann

Peinlicher Geburtstag

Vor einem Jahr haben sich rund 25 000 Berlinerinnen und Berliner für den Einsatz moderner Videotechnik durch die Polizei im öffentlichen Raum ausgesprochen. Passiert ist – nichts.

„Dieser Geburtstag ist peinlich, einer Demokratie unwürdig“, kommentiert Sabine Schumann, stellvertretende Landesvorsitzende der DPoIG Berlin, und erklärt warum.

Als Mitinitiatorin des „Bürgerbündnis für Videoaufklärung und Datenschutz“ habe ich gemeinsam mit Thomas Heilmann MdB (CDU), Heinz Buschkowsky (SPD) und Susanne Klabe vor Ort erlebt, wie fassungslos die

Menschen darüber sind, dass ausgerechnet in Berlin dieses längst anerkannte Instrument zur Gefahrenabwehr und Strafverfolgung noch immer nicht im polizeilichen Einsatz ist.

In der Öffentlichkeit wird suggeriert, dass die fahrenden Selfie-Sticks der Polizei dasselbe seien wie der Einsatz moderner Videotechnologie. Der finanzielle und personelle Aufwand ist enorm, der Nutzen gleich



> Die DPoIG-Landesvorsitzende (V) Sabine Schumann (Mitte) unterhält sich während einer Unterschriftensammlung mit einem Interessenten.

null, die Menschen fühlen sich zu recht veralbert und getäuscht.

Gleichzeitig verweigert die Regierung Akteneinsicht, was die Gerichte beschäftigen wird. Sie konstruiert absurde Verfassungsbedenken, um Zeit zu schinden. Der Gesetzentwurf des Bürgerbündnisses ist konkret und praxistauglich. Die Regierung täte gut daran, im Interesse der Stadt das Ge-

sprächsangebot der Initiatoren anzunehmen und in Verhandlungen einzutreten.

Innensenator Andreas Geisel (SPD) dreht und windet sich. Vor allem aber ignoriert er den Willen der Bevölkerung. Es ist ein Trauerspiel, dass die rot-rot-grüne Regierung die Meinungen der Bevölkerung nur dann akzeptiert, wenn sie auch ihren jeweiligen Parteitagtsbeschlüssen entspricht. ■

Workshop I: Pixel & Bildrechte

Bessere Bilder mit dem Smartphone und der Digitalkamera

Hochwertige Fotos für Plakate beziehungsweise Flyer, für unseren POLIZEISPIEGEL, für soziale Medien oder für die Homepage werden immer öfter benötigt. Doch worauf ist dabei zu achten? Antworten gibt die DPoIG Berlin bei einem praktischen Workshop für unsere gewerkschaftlich aktiven Kolleginnen und Kollegen aus unseren Kreisverbänden an. Als

Referenten konnten wir den Fotojournalisten Ulf Dahl gewinnen. Er ist seit 2001 ständiger Dozent an der Akademie

Wann: 16. März 2019 von 9 bis 13 Uhr
Wo: dbb Berlin Geschäftsstelle, Alt-Moabit 96a, 10559 Berlin

für Publizistik in Hamburg – Schwerpunkt Pressefotografie, Digitalfotografie, Bildbearbeitung. Seit 2014 leitet er die Fotoredaktion bei den Kieler Nachrichten.

Inhaltlich werden wir über richtige Kameraeinstellungen, Bildkomposition, Über-/Unterbelichtung, Bildrechte, Bildbearbeitungs-Apps und nützliches

Kamerazubehör sprechen. Zwölf Menschen können teilnehmen. Ein eigenes Smartphone oder eine Digitalkamera sind für praktische Übungen nötig. Eine Zusage wird nach schriftlicher Anmeldung in unserer Landesgeschäftsstelle per E-Mail und nach Eingang bestätigt.

*Euer Landesredakteur
Kay Biewald*

Workshop II: Ziffern & Zahlen

Finanzen verstehen

Der Workshop findet vier Mal in diesem Jahr statt, zunächst am 21. März von 16 bis 20 Uhr. Er ist ein Angebot für alle aktiven Mitglieder, die direkte Informationen wünschen zu:

- > Belegwesen im Verband der DPoIG
- > Erstattung von Kosten
- > Einholen von Beschlüssen für Ausgaben im Kreisverband
- > Erstellen von Haushaltsplänen

- > Abrechnung der Handkasse des Kreisverbandes
- > Hilfestellung für Schatzmeisterinnen und Schatzmeister
- > Finanzordnung der DPoIG Berlin
- > Struktur innerhalb des Bundes und des Dachverbandes dbb Berlin und Bund u.v.m.

Wegen der zum Teil umfangreichen Vorbereitungen und

zeitlichen Einbindung wird um eine Anmeldung über post@dpolg-berlin.de mit dem Hinweis #Finanzen gebeten.

Achtung: Es geht ausdrücklich nicht um Dinge, die mit der privaten Haushaltsführung außerhalb des Verbandslebens zu tun haben.

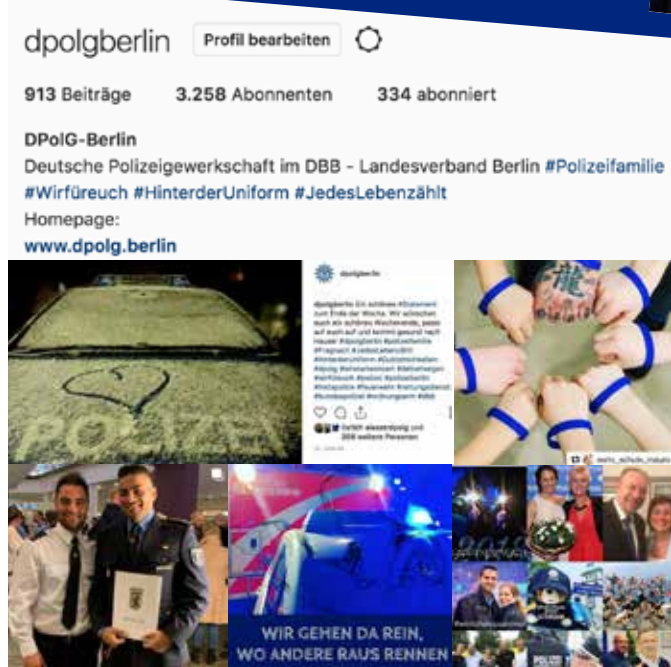
*Eure Sabine Schumann,
Vizelandesvorsitzende*

#Polizeifamilie #DPoIG WERDE UNSER FAN!



Mehr als **8600**
Abonnenten
auf
facebook

Mehr als **5100**
Follower auf



Fast
3300
Fans
auf

Instagram





Termine

März
13

Sprechstunde Seniorenvertretung
DPoIG-Landesgeschäftsstelle,
Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin
persönlich und telefonisch
von 11 bis 13 Uhr unter 030.3933073

März
13/14

GPEC digital 2019, Internationale Fachmesse & Konferenz zur Digitalisierung der Inneren Sicherheit
CityCube Berlin, Messedamm 22, 14055 Berlin
ganztägig, nur für Besuchende von nationalen und internationalen Sicherheitsbehörden, Zugang nur mit Dienstaussweis, Eintritt: 5 Euro mit Anmeldung, 15 Euro ohne Anmeldung (gpecdigital.com/besucher/)

März
14

Mitgliederversammlung Kreisverband Dir 4
18:30 Uhr
Martin-Luther Str. 105, 5. OG (Kantine), 10825 Berlin

März
16

Workshop I Fotografieren
9 bis 13 Uhr
dbb Berlin Geschäftsstelle,
Alt-Moabit 96a, 10559 Berlin

März
21

Workshop II Finanzen
16 bis 20 Uhr
LGS, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin

Die Ansprechpartner der Kreisverbände findet Ihr unter:
www.dpolg.berlin/kreisverbaende

Suchtprobleme? Alkoholprobleme?

Dann Kreuzbund Berlin!

- > Wir bieten Hilfe außerhalb der Polizei!
- > Gruppen in Berlin und bundesweit!
- > Eine ist auch in Deiner Nähe!



Kreuzbund Diözesanverband Berlin e.V.
Tübinger Straße 5, 10715 Berlin
E-Mail: info@kreuzbund-berlin.de, Tel.: 030-85784380

Notfallnummer der DPoIG Berlin



Gilt nur außerhalb der Geschäftszeiten.

0177.3008710



© aratian / Fotolia

Redaktionsschluss

Liebe Kolleginnen und Kollegen!

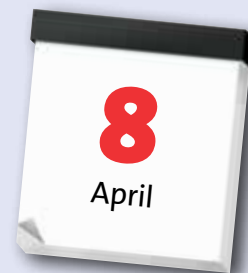
Der Redaktionsschluss für die Mai-Ausgabe ist der 8. April 2019.

Veröffentlichungen wie Leserbriefe, Termine, Veranstaltungen, sonstige Wünsche oder Kritik bitte an folgende Adresse senden:

> **Landesredakteur DPoIG Berlin**
Kay Biewald, Alt-Moabit 96 a, 10559 Berlin,
oder E-Mail: presse@dpolg-berlin.de

Die Redaktion übernimmt keine Haftung für unverlangt eingesandte Manuskripte, Fotos und Illustrationen. Es entsteht kein Anspruch auf Honorierung und Rücksendung.

Alle mit vollem Namen oder Namenszeichen versehenen Artikel oder Leserbriefe stellen nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder der DPoIG dar.



Aktion Wonneproppen



Lächeln im DPoIG-Strampler

Nun, er strampelt, Wonneproppen Emre Can Oyan in seinem DPoIG-Strampler. Am 22. Oktober 2018 kam er um 3.11 Uhr zur Welt, 54 Zentimeter groß und 3 230 Gramm schwer. „Vielen Dank für die Geschenke“, schreibt Vater Ahmet Oyan vom Abschnitt 54. Wir wünschen ein Leben voller Gesundheit und Glück.

> Noch kein Mitglied, aber schon geschmackvoll gekleidet: Emre Can im DPoIG-Outfit.

Rechtsschutzberatung

Die Rechtsschutzberatung der DPoIG Berlin für unsere Mitglieder findet nach Vereinbarung und vorheriger telefonischer Rücksprache statt.



Termine können unter 030-3933073-74 vereinbart werden.

Beratung und Gewährung von Rechtsschutz nur nach der Rechtsschutzordnung des dbb.

